

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	V
Verzeichnis der Tabellen	XI
Verzeichnis der Abbildungen	XVI

Kapitel I: Bildung und gesellschaftliches Bewußtsein

Sozialhistorische Darstellung

(Willy Strzelewicz)

1. Sozialhistorische Aspekte der Bildungsgeschichte	1
2. Deutscher Bildungsidealismus	8
3. Bürgertum in Deutschland	12
4. Persönlichkeitsideal	16
5. Romantisierung des Bildungsidealismus	19
6. Entwicklungstendenzen in der modernen Gesellschaft	25
7. Bildungsdebatte in sozialhistorischer Perspektive	29

Kapitel II: Einführung in Fragestellung, Planung, Methoden und Ablauf des ganzen Forschungsunternehmens

(Wolfgang Schulenberg)

A. Fragestellung	39
B. Planung, Methoden und Ablauf	42

Kapitel III: Die Umfrage

(Wolfgang Schulenberg)

A. Methode	53
1. Durchführung der Umfrage	53
2. Der Fragebogen	56
3. Statistische Daten der Befragten	58

	Seite
B. Ergebnisse	61
1. Stichwort Weiterbildung	62
2. Das Kino	72
3. Keine Zeit?	77
4. War es früher besser?	85
5. Kontaktwünsche	88
6. Bildungsvorstellungen	90
7. Urteile über die eigene Schulzeit	114
8. Kurse nach den Schuljahren	121
9. Über den Bildungsstand in Westdeutschland	127
10. Gleiche Bildungschancen?	129
11. Aufgaben der Schule	135
12. Das Image der Erwachsenenbildung	144
13. Am Beispiel einer Minderheit: Die Volkshochschulbesucher	175

Kapitel IV: Gruppendiskussionen

(Hans-Dietrich Raapke)

A. Methode	189
1. Erhebung	189
2. Anreizverfahren	191
3. Teilnehmerkreis	194
4. Aufbereitungsverfahren	203
5. Homogenität und Konformität	205
B. Ergebnisse	210
1. Anreiz 1: Weiterführende Schulbildung und Studium	210
a) Tendenz zur Bejahung oder Verneinung	217
b) Tendenz zur Konformität oder Disparatheit	220
c) Argumente für weiterführende Bildung	225
d) Bedenken gegen weiterführende Bildung	247
e) Die Bedeutung der Bildung für Staat und Gesellschaft	258
f) Jungen und Mädchen	264
g) Zusammenfassung: Anreiz 1	267
2. Anreiz 2: »Weiterkommen« der Begabten	270
a) Tendenz zur Bejahung oder Verneinung	273
b) Tendenz zur Konformität oder Disparatheit	274
c) Chancen und Hindernisse für das »Weiterkommen«	277
d) Vorstellungen von Begabung	295
e) Zusammenfassung: Anreiz 2	297

3. Anreiz 3: Bildung und subjektive Sicherheit	300
a) Tendenz zur Bejahung oder Verneinung	304
b) Tendenz zur Konformität oder Disparatheit	305
c) Verhilft Bildung zu größerer Sicherheit?	309
d) Bildungsmerkmale	314
e) Zusammenfassung: Anreiz 3	321
4. Anreiz 4: Volkshochschule und Fernsehen	324
a) Tendenz zur Bejahung oder Verneinung	326
b) Tendenz zur Konformität oder Disparatheit	327
c) Konkurrenz zwischen Volkshochschule und Fernsehen? – Argumente für die Volkshochschule	329
d) Konkurrenz zwischen Volkshochschule und Fernsehen? – Argumente für das Fernsehen	345
e) Zusammenfassung: Anreiz 4	352
5. Anreiz 5: Bildung für die Masse	356
a) Tendenz zur Ablehnung oder Zustimmung	358
b) Tendenz zur Konformität oder Disparatheit	360
c) Bildungsnotwendigkeit und Bildungswille	364
d) Masse, Elite und der Einzelne	378
e) Zusammenfassung: Anreiz 5	381
6. Anreiz 6: Aufgaben der Schule	384
a) Deutung der Stichworte aus der Umfrage	386
b) Kritik und Ergänzungen der Liste	404
c) Reaktionen auf das Umfrageergebnis »Ordnung und Disziplin«	407
d) Zusammenfassung: Anreiz 6	419

Kapitel V: Die Intensivinterviews

(Willy Strzelewicz)

A. Methode	423
1. Schema und Sample der Interviews	423
a) Auswahl und Zusammensetzung des gesamten Samples	423
b) Das Interviewschema	424
2. Das Teilsample der interviewten Personen, die an allen drei Stufen der Untersuchung beteiligt waren	432
3. Vergleiche zwischen den Ergebnissen der einzelnen Unter- suchungsstufen	433
B. Ergebnisse	452
1. Einleitender Überblick	452
a) Probleme der Deutung und Zuordnung	452
b) Generelle Eindrücke von den Bildungsauffassungen	456
c) Traditionsenkung und Bildung	459
d) Syndrome und demographische Daten	462
e) Übersicht über die interviewten Personen, von denen berichtet wird	463

	Seite
2. Beispiele für das Syndrom I: Sozial-differenzierende Kennzeichen der Bildung	464
a) Soziale und schulmäßige Benachteiligungen ohne aktives Bemühen, sie zu überwinden	465
b) Soziale und schulmäßige Benachteiligungen mit aktiven Anstrengungen zu deren Überwindung	475
c) Schulmäßige und individuelle Benachteiligungen	479
3. Beispiele für das Syndrom II: Personal-differenzierende Kennzeichen der Bildung	488
a) Im Schatten bildungsidealistischer Überlieferungen	488
b) Herzensbildung und Innerlichkeit	504
c) Kombinationen von Wissen und Verhaltensweisen	520
d) Bildung als eine gesellschaftsoffene, an den Wertungen der Demokratisierung orientierte Attitüde	552
4. Übersicht über Einzelprobleme	558
a) Das Autoritätsproblem	558
b) Wertschätzung der Berufe	563
c) Stellung zur Schule	565
d) Volkshochschule	566

Kapitel VI: Zusammenfassungen und Aspekte

A. Bildungsvorstellungen (Willy Strzelewicz)	568
B. Gesellschaftsvorstellungen und gesellschaftliches Bewußtsein (Willy Strzelewicz)	579
C. Schule (Wolfgang Schulenberg)	587
D. Erwachsenenbildung (Wolfgang Schulenberg)	595
E. Bildungshindernisse (Hans-Dietrich Raapke)	601
Literaturverzeichnis	609
Personenverzeichnis	615